

Gesendet: Mittwoch, 17. Februar 2021 um 23:01 Uhr
Von: "Stefan Thoma" <stefan.thoma.fdp@online.de>
An: "Imkerverband RLP" <botens@web.de>
Betreff: Aw: Wahlprüfsteine an die Kandidierenden (Stefan Thoma, FDP)

Sehr geehrter Herr Botens, sehr geehrte Damen und Herren des Imkerverbands Rheinland-Pfalz e.V.,

mit großer Freude lese ich von den Bemühungen Ihres Verbandes zum vernünftigen und sachlichen Umweltschutz, insbesondere der Biodiversitätserhaltung.

Ich selbst bin nicht nur als Biologie-Lehrer tätig, sondern auch studierter Biologe mit dem Fachschwerpunkt der Paläoökologie und dort der evolutiven Entwicklung durch Veränderung der ökologischen Verhältnisse. Studiert habe ich an der TU Kaiserslautern und im Rahmen meiner wissenschaftlichen Arbeit dort die Qualitätsentwicklung der Habitate aquatischer Insekten im Pfälzer Wald untersucht. Ebenso bin ich seit meiner Kindheit als Mitglied (und auch zwischenzeitlich mal Vorsitzender) im Angel- und Naturschutzverein aktiv. Gerade beim Thema Gewässerschutz rennen Sie bei mir offene Türen ein.

Und ich sehe auch, dass Sie – im Gegensatz zu vielen anderen, die es zwar gut meinen, aber nicht immer machen – keine radikal-ideologischen Ansätze verfolgen, sondern eine wissenschaftlich basierte Analyse und gezielte Problemlösung in Kooperation mit allen Beteiligten. Ich sage Ihnen ehrlich: Ich bin heilfroh, dass ich das in diesen oft so polarisierten und konfrontativen Zeiten noch erlebe. Danke!

Gerne unterstütze ich natürlich diese hier von Ihnen übersendeten Anliegen und bin mir sicher, dass wir auf einem solchen konstruktiven, sachlichen und wissenschaftlichen Wege echte Chancen auf funktionalen und guten Naturschutz haben.

Mir sind in den letzten 10 Jahren immer wieder interessante Konzepte zur deutlich schonenderen Landwirtschaft begegnet, die in der Regel darauf beruhen, mehr Lebensräume für Nicht-Zielorganismen der Landwirtschaft in räumlicher Nähe der Landwirtschaft zu schaffen. Darin sehe ich gute Chancen, der Landwirtschaft ihre ökonomischen Möglichkeiten zu lassen und dabei doch mehr Biodiversität zu ermöglichen. Natürlich ist ein solcher Prozess wie bei jeder Evolutionsform immer in Abhängigkeit der Zeit zu sehen. Radikale Änderungen verursachen auch radikale Ergebnisse. Das mag für so manchen in der Theorie attraktiv klingen, ist aber gesellschaftlich unverantwortlich gegenüber den Menschen in der Landwirtschaft und damit auch unserer Kontrolle über landwirtschaftliche Produkte. Eine Transformation mit realistischen Zeitzielen hingegen ermöglicht durchaus eine Evolution der modernen Landwirtschaft – mit den Landwirten. Ich habe erst gestern noch mit Maschinenbauern gesprochen, die gerade Geräte entwickeln, mit denen Pflanzenschutzmittel zielgerichtet am notwendigen Ort eingesetzt werden können, ohne diese Mittel zu versprühen und ohne ihnen eine Gelegenheit zu geben, in den Boden einzusickern. Solche Wege würden beispielsweise den Einsatz von Pestiziden sehr stark reduzieren können, ohne dabei ökonomische oder ökologische Einschränkungen hinnehmen zu müssen. Prinzipiell müssen wir weg von dem flächendeckenden Einsatz von Spritzmitteln, die zu großen Teilen überhaupt nicht ihr Ziel erreichen (dafür aber alles andere außenrum...) und deshalb in viel zu großen Mengen zum Einsatz kommen. Da spielen auch die Landwirte mit, die ja um jeden Liter Pflanzenschutzmittel froh sind, den die nicht benutzen (und bezahlen) müssen, solange die ihre Ernte bekommen. Gerade der Bereich der Effizienz birgt noch viel Einsparpotenzial. Und hier sehe ich dann beispielsweise Ihren Ansatz der kleinflächigeren Bewertung als Möglichkeit und Anreiz für die Landwirte, eben auf diese Effizienz zu setzen, weil die nicht in Mithaftung für das genommen werden, was deren Kollege falsch macht.

Was mir persönlich noch ein Anliegen ist, auch wenn ich da parteiintern wohl noch etwas kämpfen muss, wären die Mindestabstände zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Gewässern. Ich sehe das auch wie Sie, dass man da keinen Landwirt mit in den Ruin treiben darf, wenn der plötzlich relevante Mengen an Anbaufläche verliert. Aber aus ökologischer Sicht müssten da eigentlich mindestens 20m Abstand zwischen Fließgewässern und Anbauflächen bestehen, weil erst dann die Wanderbewegungen von gewässergebundenen Säugetieren, Reptilien und Amphibien zwischen Gewässer und Anbaufläche zur Ruhe kämen.

Auch in Hinsicht auf klimatische Veränderungen muss man darüber nachdenken, wieder mehr Sumpfbereiche und echte Urwälder zuzulassen. Das gilt natürlich im Bereich der Landwirtschaft genauso wie allgemein. Solche ökologischen Pufferzonen können nachweislich Extremwetterlagen und klimatische Amplituden abschwächen, sodass ein geringerer evolutionärer Druck auf die Lebewesen ausgeübt wird und diese auch schwierige Jahre besser überstehen können. Da sehe ich noch sehr viel Arbeit auf einen verantwortungsvollen Umweltschutz zukommen, der nicht radikal und blind um sich schlägt, sondern gemeinsam mit den Menschen der Gesellschaft an konstruktiven Lösungen arbeitet.

Ob ich am Ende tatsächlich als Parlamentarier und eventuelles Ausschussmitglied mich entsprechend aktiv einbringen kann, kann ich selbst noch nicht sagen, da ich mit meinem Listenplatz 8 nach aktuellen Umfragewerten genau an der Schwelle des Hineinkommens oder knappen Scheiterns stehe – je nachdem, wie die Wahl dann genau ausgehen wird.

Gerne werde ich die Thematik aber im Landesfachausschuss Umwelt der FDP Rheinland-Pfalz nochmal thematisieren. Erst vergangenen November habe ich dort einen größeren Vortrag zum Thema der Artdiversität, Massenaussterbeereignissen und deren Folgen für die Natur gehalten. Ebenso gelang es mir als Mitglied des Landesfachausschuss Umwelt, das Thema des Artenschutzes und der Biodiversitätserhaltung deutlich und wörtlich ins Wahlprogramm der FDP zur Landtagswahl aufnehmen zu lassen. Diese Bemühungen werde ich selbstverständlich unabhängig vom Ausgang der Wahl fortführen. Wenn Sie dort Ideen oder Anliegen haben, freue ich mich natürlich, wenn Sie mir die zukommen lassen würden. Ich stehe Ihnen da auch gern als Gesprächspartner zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Thoma

Direktbewerber im Wahlkreis 22 – Wittlich

Landeslistenplatz 8

Vorstandsmitglied im Landesfachausschuss Bildung der FDP Rheinland-Pfalz

Mitglied im Landesfachausschuss Umwelt der FDP Rheinland-Pfalz

Vorstandsmitglied im FDP-Kreisverband Bernkastel-Wittlich

Vorstandsmitglied im FDP-Ortsverband Wittlich-Land/Manderscheid